

J.H. 57392

28. Mai 1902

Sehr verehrte
liebe Gacellen!
Ihren lieben Brief mit
dem 20. P. für 5 He-
liogrammen habe ich
eben erhalten, das Geld
per Postanweisung den
Totogrammen geschickt,
das Ihnen die Bestäti-
gung direkt senden
wird.

Es freut mich, daß Sie
mit den Bildern zu
frieden sind!

In 2 bis 3 Tagen dürf-
ten wir von Wien

abreisen können.

Alles erheffen wir jetzt
von dieser guten, reinen
Teeluft — eine Erholung
brauchen wir schon
dringend!

Momentan sind wir
alle 4 nicht wohl.

Armeester Louise hat
eine Drüsen geschwulst
im Gesicht die sie sehr
schmerzt und Professor
Frisch behandelt. Es ist
mitts debinter und
langeilig und schmerz-
haft und wir können
abreisen nur wenn wir wollen.

Meinester Amélie hat
nervöse Magenbeschwerden,
Peste ist in Folge der
vielen Mühe und Plage
recht herunter und mein
Cataract ist nicht stark
aber lästig und ich bin
für eine Zeit wie ich
in meinen letzten Briefen
schon berichtigte, zum
Witwenhaus veranlaßt.
Gott gebe, daß ich bis
zum Juli so weiter-
holt bin, daß Postzeit
machen zu können!
Ja sollte jetzt auch noch
Treboden bei Berlin
auf die Besitzung
des Fürsten Reiz VII.



des Portrait der jun-
gen Prinzessin zu ma-
len - leider mußte ich
auch danken.

Lesen Sie Zeitung die Presse
oder haben Sie eine andere
Zeitung? In diesen in letzter
Zeit wieder einige ^{die} gute
Artikel über Beethoven
von Plinger.

Ich schreibe in größtes
Eile und bitte um Verzeihung
daß ich so schlecht ge-
schrieben habe.

Wod viele viele beste
Empfehlungen von den
Freunden und mir, Ihre
herzlich ergebene
Marie Müller